

WAZ/NRZ, 20.05.2014 Libanesen werfen Polizisten Misshandlung vor

Libanesen werfen Polizisten Misshandlung vor

Vater und Sidm gehen nach Prozess in Offensive: Sie wollen geschlagen und getreten worden sein

Six Phylic Samon

Ersen Weg it Willrestandes proget de Stoppogneilt einsten sin sellest der Egricht und unden frequesies ehen sein ehrhriten thamsawhen varte und wer Sohn mussiev von wieß gegen Bauener Hullender Sili-wert, um Balden Ersend win Britist ein der Balden Ersend win Britist der Sohn der Balden Bereit der Balden in weiter der Balden Bereit der Balden in Balden Balden Bereit der Balden in Britisten. actroton and met contan Furkicarat andiwan wilder Den 49 ide yen, gyandheitlich angeschlareitet Vato hatter sie sogar verte Astletta Medicarteite vervogett

Bin Fall, in dem Anseign gegin Ameige Wehr Ein Vicket, das eine Nachberin voll der Sydnent im Die Machaem vell der Schreft, in die John 2011 judicht filme einem die eine aufbat jedicht vorrien – singeh-lich uns Aufast son der Dittee Min-tergandichs Bulten Einstrasspepto-Klinde K. und serten Sizet Bas-war ein Sten in der Großfamte-Der war so hollig geworden, dissi-tion 2011 judichte der Manufferen. ore Nichterfrehreit die Bereitgren krithtet sich etwas ander Deshalb stelste die Polograf Hille Was sich dann gerau abspielte

and oh die Aussagen der libstrestgesen Manner nur zu für eitflatigen der tovoner Staatsanwaltschaft gegen die Polizische fahren werden, samschunklar, gleinwerden das pau od may unither, We recrebed Las pill-lem, edulid werdie Aktern vom Anta-geneht zum der halten haben", sog-ir gestern Obersustkaanwallin Anst-te Milk, Nach dem Ernispunch oor een Arnsgener, Foam der Kholed K. und wenen Sehn Undi haue die

war altem deshalli ficigraj ugel gefricht beiden Ordizielen als Zeugen in Wickerprache verwickelt huston. Sen Jahren sorgen in Pasan libareasche Clara Großbmillen, im battesicht Chins Großbridter, immer weider ihr Unrohe. Die Anseigericht zumiderhalten haben 1. sogig gesten Oherstankanwaltin Anstig gesten Oherstankanwaltin Anstig gesten Oherstankanwaltin Anstig und Oherstankanwaltin Anstig und Mange eine gewaltlatig. Jich ist Milk Angel ihrer Irrivipmen von
egen Amsgegeren, Evaru har Khaled
K. ung vernen Schin Hadi- haue gibstankanwaltenhoft gegen des Urzeil
obgat Benglung engelegt.

Das Genebe hatte Vaser und Sohn
der Eisenter libanseitschen Steine. WAZ/NRZ / Essen,

Dienstag, 20.05.2014

Libanesen werfen **Polizisten** Misshandlung vor

Vater und Sohn gehen nach Prozess in Offensive: Sie wollen geschlagen und

getreten worden sein

Von Hayke Lanwert

Essen. Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt standen sie selbst vor Gericht und wurden freigesprochen, nun erheben ein libanesischer Vater und sein Sohn massive Vorwürfe gegen Essener Polizisten: Sie seien, am Boden liegend, von ihnen getreten und mit einem Funkgerät geschlagen worden. Dem 49-jährigen, gesundheitlich angeschlagenen Vater hätten sie sogar seine Asthma-Medikamente verweigert.

Ein Fall, in dem Aussage gegen Aussage steht. Ein Video, das eine Nachbarin von der Szenerie im Oktober 2011 gedreht hatte, ist von dieser selbst gelöscht worden – angeblich aus Angst vor der Polizei. Hintergrund des Polizei-Einsatzes gegen Khaled K. und seinen Sohn Hadi war ein Streit in der Großfamilie. Der war so heftig geworden, dass eine Nichte fürchtete, die Beteiligten könnten sich etwas antun. Deshalb rief sie die Polizei zu Hilfe.

Was sich dann genau abspielte und ob die Aussagen der libanesischen Männer nun zu Ermittlungen der Essener Staatsanwaltschaft gegen die Polizisten führen werden, ist noch unklar. "Wir werden das prüfen, sobald wir die Akten vom Amtsgericht zurückerhalten haben", sagte gestern Oberstaatsanwältin Anette Milk. Nach dem Freispruch vor dem Amtsgericht Essen für Khaled K. und seinen Sohn Hadi hatte die Staatsanwaltschaft gegen das Urteil sogar Berufung eingelegt.

Das Gericht hatte Vater und Sohn vor allem deshalb freigesprochen, weil sich die beiden Polizisten als Zeugen in Widersprüche verwickelt hatten. Seit Jahren sorgen in Essen libanesische Clans, Großfamilien, immer wieder für Unruhe. Die Auseinandersetzungen zwischen ihnen sind häufig sehr gewalttätig. "Ich kann mir kaum vorstellen, dass die Polizisten so dumm waren, sich derart zu verhalten. Sie wissen, dass sie beobachtet werden und meist Handy-Kameras laufen", sagt ein Kenner der Essener libanesischen Szene.